

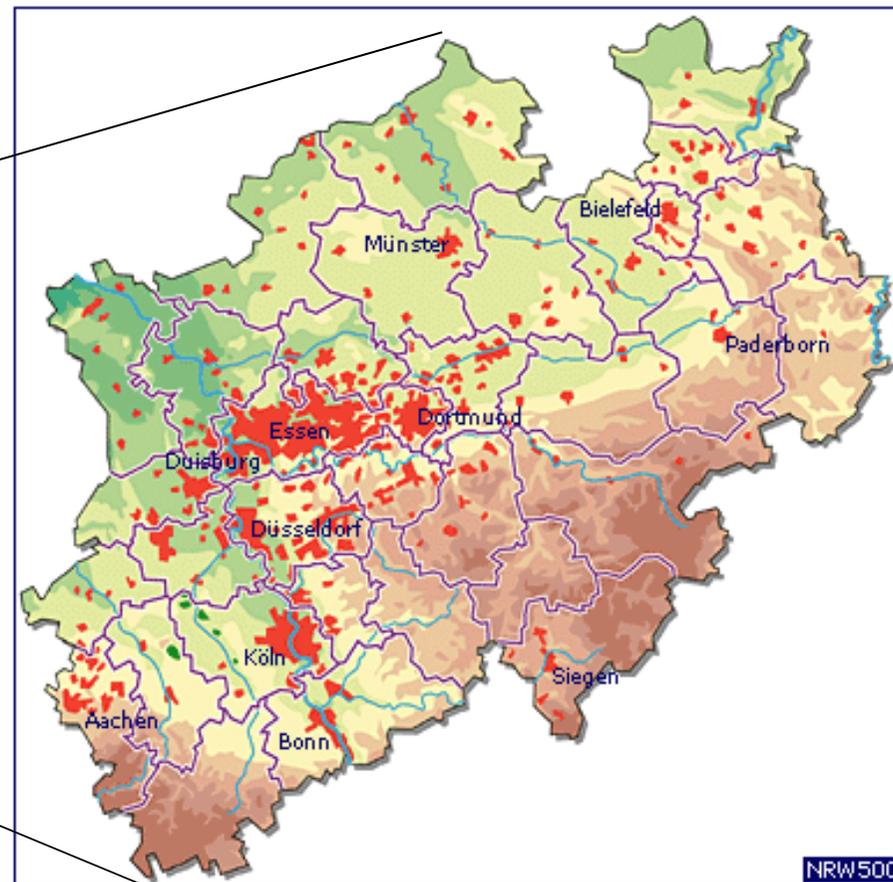


Kein Abschluss ohne Anschluss – Übergang Schule-Beruf in NRW

Ingrid Schleimer
Limburg 22.Oktober 2019



Geografische Lage - NRW





Situation vor 2011 in NRW

- Ein langjährig gewachsenes Nebeneinander von Maßnahmen, Bildungsgängen, Projekten und Förderlinien im Übergang ist entstanden. Dabei lag der Fokus auf benachteiligten Jugendlichen.
- Fast 80.000 Jugendliche befanden sich in NRW im Übergangssystem, davon waren ca. die Hälfte sog. „ausbildungsreife“ Jugendliche.
- Sehr heterogenes Bild der Berufsorientierung in Schule: Viele Schulen mit sehr guter Wirtschaftskooperation und starker Förderung durch Programme <--> andere Schulen vollständig ohne Berufsorientierung
- NRW mit stark unausgeglichenem Ausbildungsmarkt -> deutlich mehr Bewerber als tatsächlich vorhandene Ausbildungsstellen. Gleichzeitig gab es eine hohe Zahl an Ausbildungs- (20 %) und Studienabbrüchen (30 %).



Entwicklung und Beschluss eines Landesvorhabens

Konzeptionelle Entwicklung eines Landesvorhabens im **Ausbildungskonsens NRW** unter Beteiligung von:

- Landesregierung: MAGS (FF), MSB, MKFFI, MKW, MHKBG, Staatskanzlei NRW
- Sozialpartner und Kammern: (DGB NRW, unternehmer nrw, WHKT, IHK NRW, Freie berufe)
- Kommunale Spitzenverbände
- Regionaldirektion NRW der Bundesagentur für Arbeit



Beschluss des Ausbildungskonsens NRW 18.11.2011

Der Ausbildungskonsens des Landes NRW beschließt zur Einführung eines transparenten, geschlechtersensiblen „Neuen Übergangssystems Schule – Beruf in NRW“ mit **klaren Angebotsstrukturen für Schüler und Schülerinnen** die nachfolgenden Umsetzungsschritte in den vier Handlungsfeldern: Berufs- und Studienorientierung, Übergangssystem, Attraktivität des dualen Systems, kommunale Koordinierung.

Die **Partner im Ausbildungskonsens verpflichten sich** mit dem Erreichen des Endausbaus der Umsetzung allen jungen Frauen und Männern, die ausbildungsfähig und ausbildungswillig sind, eine verbindliche Ausbildungsperspektive zu geben.

Bei der Realisierung bringen die Partner im Ausbildungskonsens zur vollen Unterstützung des „Neuen Übergangssystems Schule – Beruf in NRW“ ihre **jeweiligen Ressourcen** auch im Hinblick auf die Prioritätensetzung und Programmimplementierung ein. Die öffentliche Hand berücksichtigt dies bei ihrer Haushaltsplanung. Das „Neue Übergangssystem“ kann seine vollständige Wirksamkeit nur unter der Bedingung einer umfassenden Finanzierung entfalten.



„Kein Abschluss ohne Anschluss – Übergang Schule-Beruf in NRW“

„Kein Abschluss ohne Anschluss – Übergang Schule-Beruf in NRW“ (KAoA) ist

- ein **systematischer** und nachhaltiger Ansatz für **alle Jugendlichen**
- **inklusiv** und **geschlechtersensibel**
- **flächendeckend** in ganz NRW
- **alle Schulformen** betreffend
- Unterstützung **aller** jungen Menschen in ihrem Prozess der Berufs- und Studienwahlentscheidung
- Berufswahlspektrum verbreitern – junge Menschen entscheidungsfähig machen
- Prävention statt Nachsorge!
- Alle Akteure arbeiten zusammen! jeder auf Basis seiner gesetzlichen Grundlagen und Mittel



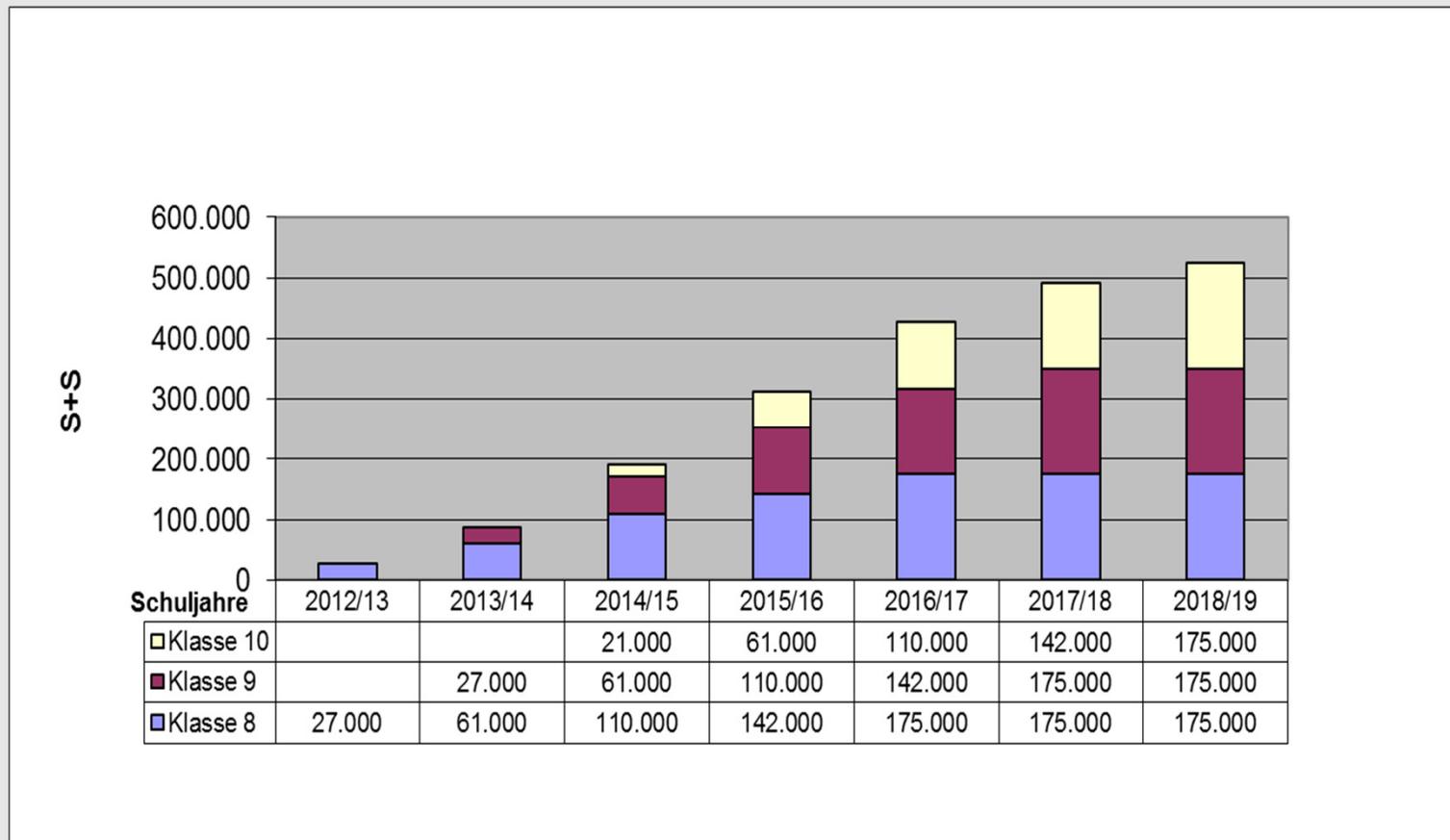


Zeitliche Umsetzung

- **Start 2012:**
Umsetzung in 7 Referenzkommunen
- **2014:**
alle Kommunen haben Kommunale Koordinierungsstellen eingerichtet und sind den Prozess mit den ersten SuS gestartet (Finanzierung ca. 195 Koordinierungsstellen → 50 % Land NRW & 50 % Kommunen)
- **2016 / 2017:**
flächendeckender Start aller SuS der 8. Jahrgangsstufe in allen Schulen in allen 53 Gebietskörperschaften (rd. 175.000 SuS)
- **2018 / 2019:**
flächendeckende Umsetzung aller Elemente im Prozess der Beruflichen Orientierung in der Sek I
- **2019 / 2020:**
systematischer Prozess der Beruflichen Orientierung in der Sek II an den Langzeitschulformen und der Berufskollegs für alle SuS



Umsetzung in Wellen





Konzept

Das Gesamtkonzept umfasst **vier Handlungsfelder**

HF I: Standardelemente der **Beruflichen Orientierung**
in allen allgemeinbildenden Schulen der Sek. I und Sek. II

HF II: **Übergänge gestalten**

HF III: **Steigerung der Attraktivität des dualen Systems**

HF IV: **Kommunale Koordinierung**



KAoA-STAR Erklärfilm

<https://app.filestage.io/#!/review/ef0d6ae6c4f04fb69b8a844cdbf837a3/file/ef95a1c519e645cdbab18b787ced6c76>



Handlungsfeld I: Berufliche Orientierung

- **Potenziale entdecken und den eigenen Standort bestimmen**
Potenzialanalyse und Portfolioinstrument
- **Berufsfelder erkunden**
Berufsfelderkundungen (möglichst) in Betrieben
- **Praxis der Arbeitswelt kennenlernen und erproben**
Praxiskurse, Betriebspraktika, Langzeitpraktikum
- **Individuelle Voraussetzungen für eine Ausbildung oder ein Studium überprüfen**
SET Selbsterkundungstool der BA, Standortbestimmung, Stärkung der Entscheidungskompetenz

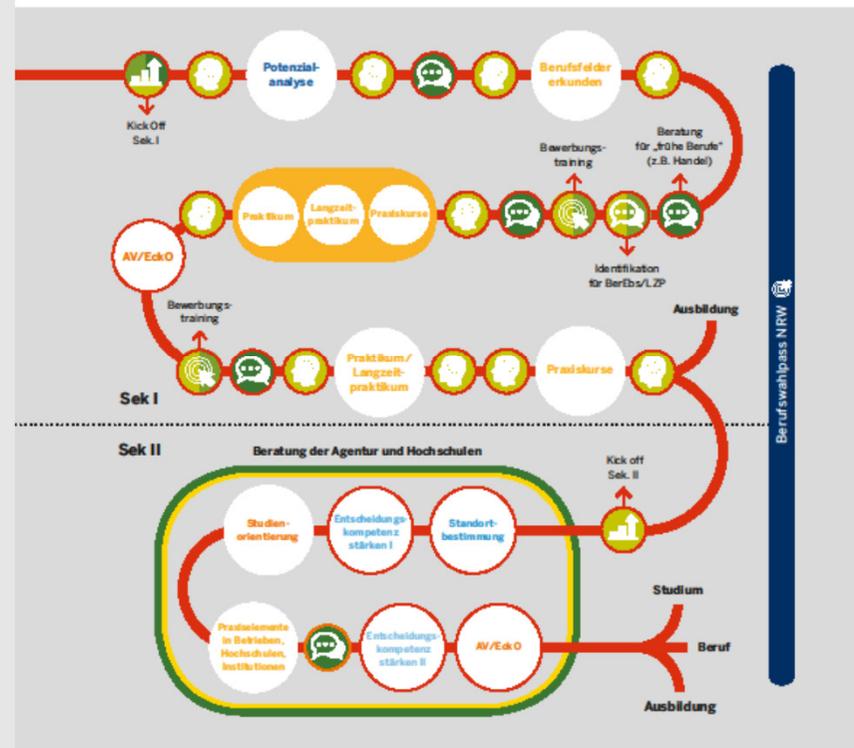


Handlungsfeld I: Berufliche Orientierung

- **Praxis vertiefen und Studienwahl konkretisieren**
 - Praxiselemente in Betrieben, Hochschulen, Institutionen
 - verschiedene Angebote der Studienorientierung
- **Berufswahl konkretisieren / Übergang gestalten**
 - Anschlussvereinbarung (1 Jahr vor dem Verlassen der Schule)
 - koordinierte Übergangsgestaltung, Übergangsbegleitung
- **systemische Standardelemente an allen Schulen**
 - Qualitätsentwicklung, Erfahrungstransfer, Übergangsbegleitung
 - Prozess einer begleitenden Beratung
 - schulische Strukturen



Prozess der Beruflichen Orientierung – Standardelemente in der Sek I / Sek II



- Lehrkräfte
- Akteure
- Berufsberatung
- In Schule
- Praxisphasen
- Hochschulberatung
- Vor- und Nachbereitung SBO
- Information
- Beratung
- Dokumentation



Begleitstrukturen in den Schulen:

- Elemente „an den Schülerinnen und Schülern“ und übergreifende Elemente
- begleitet durch die Oberen Schulaufsichten bei den Bezirksregierungen
- pro Gebietskörperschaft: regionale/r Koordinator/in, diese/r ist auch für die Kommunikation mit den Schulen zuständig
- an jeder Schule: Koordinator für Studien und Berufsorientierung (StuBo) – mit gewissen Stundensatz für diese Tätigkeit freigestellt: wirken dabei mit, die Berufliche Orientierung in der Schule dauerhaft zu verankern
- Schulen gestalten die BO fächerübergreifend auf der Grundlage eines schul-eigenen Curriculums



Erlass zur Beruflichen Orientierung

12-21 Nr. 1

Berufliche Orientierung

RdErl. d. Ministeriums für Schule und Bildung
v. 23.01.2019 (ABl. NRW. 02/19)

Inhalt

- 1 Ziele, Aufgaben, Organisation
- 2 Regionale Koordination
- 3 Zusammenarbeit von Schulen, Berufsberatung und Hochschulen
- 4 Zusammenarbeit mit Angeboten der Jugendsozialarbeit
- 5 Besondere Hinweise zur Beruflichen Orientierung für Schülerinnen und Schüler mit Bedarf an sonderpädagogischer Unterstützung
- 6 Schülerbetriebspraktikum und Hochschulpraktikum
- 7 Qualifizierung der Lehrkräfte
- 8 Abstimmung, Inkrafttreten

➤ Erlass zur BO spiegelt KAoA wider



Handlungsfeld II: Übergänge gestalten

- Übergangsgestaltung in Kommunen steht im Vordergrund
- **Ziele:**
 - Abstimmung aller Angebote der Kommunalen Koordinierungsstellen und ihrer Partner vor Ort, Zusammenführung weitestgehend identischer Angebote
 - Organisation eines Überblicks über genutzte Anschlussoptionen, Transparenz über die Anschlussangebote schaffen, Erstellung Datenpaket (Ausbildungsmarkt, Übergänge, Angebote der Berufsvorbereitung)
 - optimale Ausschöpfung des vorhandenen Angebots an Ausbildungsstellen, Identifikation der Jugendlichen ohne Anschlussperspektive; ggf. Bereitstellung weiterer Ausbildungsstellen forcieren



Handlungsfeld II: Übergänge gestalten

- Kommunalen Koordinierungsstellen bekommen dafür verschiedene Daten zum Übergang Schule – Beruf zentral zur Verfügung gestellt:
 - Ausbildungsstellenmarktstatistik & Förderstatistik
 - Berufsbildungsstatistik
 - Schulstatistik
 - Eckdaten-Onlineerfassung zur Anschlussvereinbarung
 - ggf. weitere Auswertungen
- ➔ Ausgangspunkt für Abgleich von Angebot & Nachfrage; hilfreich, Hypothesen über vorhandene Problemstellungen zu formulieren; vertiefte Analyse des Übergangsgeschehens



Handlungsfeld III: Attraktivität der dualen Ausbildung

Exportschlager Duale Ausbildung ⇔ „Schattendasein“

Ziel:

Duale Ausbildung als gleichwertige Anschlussperspektive neben dem Studium ins Bewusstsein rücken

Qualität und **Durchlässigkeit** zum Thema machen

Veranstaltungen, Informationsmaterialien, Aktionen, z.B.

- Dialogveranstaltungen zwischen Wirtschaft und Schule
- (regionale) Ausbildungsmessen

AK Attraktivität unter Leitung von unternehmer nrw



Handlungsfeld IV: Kommunale Koordinierung

Rolle und Aufgaben der kommunalen Koordinierung in KAoA:

„Die kommunale Koordinierung beteiligt die im Ausbildungskonsens vertretenen Partner und darüber hinausgehend die für das Übergangssystem relevanten Akteure und verabredet gemeinsam mit den jeweiligen Partnern, wie und durch wen die Umsetzung und Wirksamkeit sowie die Qualitätssicherung und –entwicklung der verabredeten Prozesse nachgehalten werden.“

(Umsetzungsbeschluss des Ausbildungskonsens vom 18.11.2011)



Handlungsfeld IV: Kommunale Koordinierung

- **zentrales Element** für die erfolgreiche Umsetzung
- **nur vor Ort** können die umfangreichen Reformaufgaben umgesetzt werden
- **Vernetzung aller Akteure** vor Ort
- Bildung einer „**Verantwortungsgemeinschaft**“

Kommunale Koordinierungsstellen als „Motor“:

- Ansprache und Zusammenführung aller relevanten Partner
- Klärung von Zuständigkeiten und Rollen
- Initiieren von Absprachen und Zielsetzungen
- Vereinbarungen zwischen den Partnern
- Nachhalten der Wirksamkeit
- Qualitätssicherung und Evaluierung auf lokaler Ebene
- keine originäre Zuständigkeit für die operative Umsetzung einzelner Elemente



Begleitung durch Ausbildungskonsens

- **Spitzengespräch des Ausbildungskonsens NRW**
- **Arbeitskreis Ausbildungskonsens NRW / Steuerungsgremium KAoA**
Ministerien: Arbeit (FF), Schule, Wissenschaft, Wirtschaft, Gleichstellung, Jugend
Sozialpartner und Kammern: IHK NRW, WHKT, Unternehmer NRW, Freie Berufe
Kommunen: Städtetag NRW, Städte- und Gemeindebund NRW, Landkreistag NRW
Regionaldirektion NRW (Kommunen und Regionaldirektion auch als Vertretung der
Jobcenter)
- **Workshops zur Weiterentwicklung** der Strategie und Themen:
AK Ausbildungskonsens / Steuerungsgremium KAoA erarbeitet Themen in
ganztägigen Workshops
- Sitzungen der **UAGs**: zu jedem Handlungsfeld in „Kein Abschluss ohne Anschluss“
(KAoA) ist eine Unterarbeitsgruppe (UAG) eingerichtet worden
- Die regionalen Ausbildungskonsense, an denen auch die regionalen Koordinie-
rungsstellen beteiligt sind, erarbeiten regionale Handlungspläne zur Fachkräfte-
sicherung



Begleitung durch Land NRW

- **Jour Fixe Arbeitsministerium (MAGS) – Schulministerium (MSB):**
Treffen der beiden zuständigen Referaten auf Ebene der Gruppenleitungen, Referatsleitungen und Referenten zu aktuellen Themen und Strategien
- **Dienstbesprechung Schulministerium (MSB) und Arbeitsministerium (MAGS) mit der in der Bezirksregierung zuständigen Schulaufsicht mit der Generale KAoA**
- **Regionalen Arbeitstreffen KAoA:**
Regionales Arbeitstreffen in den Regierungsbezirken: Bericht des Landes (MAGS und MSB), Informationsaustausch mit den Kommunen sowie Bearbeitung von Schwerpunktthemen
Teilnehmer: Kommunale Koordinierungsstellen, Schulaufsichten, Landschaftsverbände, Gesellschaft für Innovative Beschäftigung (G.I.B.) als Landesgesellschaft
- **Workshops MAGS – MSB - KoKo – Schulaufsicht Generale KAoA:**
themenspezifische Workshops zur Abstimmung der Aufgaben und Verantwortlichkeiten



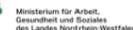
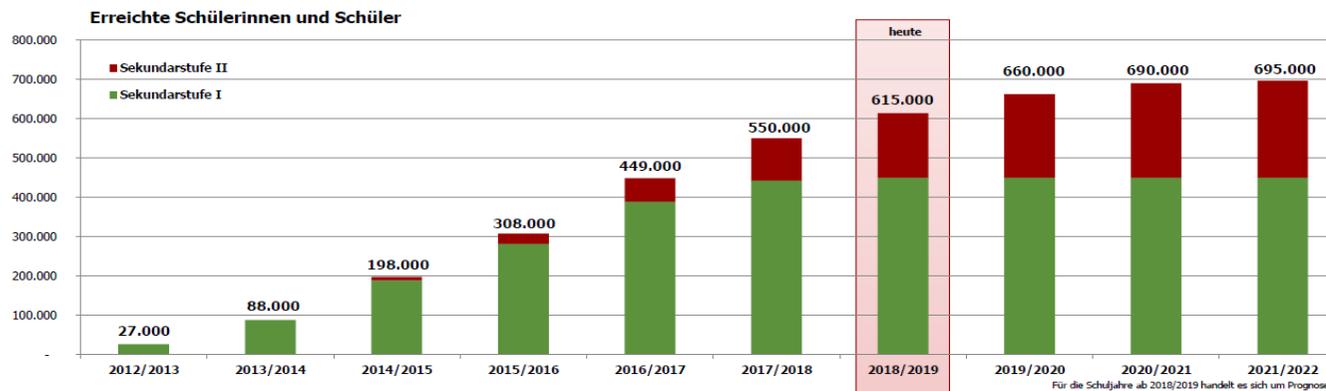
Begleitung der Kommunen

- **Kooperationsgespräche** zwischen MAGS und Kommunalen Koordinierungsstellen
- **Jour Fixe** mit den Leitungen der Kommunalen Koordinierungsstellen
- **Austauschtreffen** zwischen Land, Kommunalen Spitzenverbänden und KAoA-Dezernenten



KAoA – Wo stehen wir?

Entwicklung der Landesinitiative „Kein Abschluss ohne Anschluss. Übergang Schule-Beruf in NRW“



Stand: 20.11.2018



KAoA – aktuelle Herausforderungen (I)

- praxistaugliche Gestaltung
- Anpassung der Elemente zur besseren Umsetzung bei gleichbleibender Systematik
- Evaluation KAoA (abgestimmt mit den Partnern im AK-Ausbildungskonsens)
- BWP 4.0
- Einbindung KAoA STAR in Regelsystem
- gesellschaftliche Akzeptanz von dualer Ausbildung stärken
- Regionale Disparitäten auf dem Ausbildungsmarkt auch in der Berufsorientierung in den Blick nehmen



KAoA – aktuelle Herausforderungen (II)

- Attraktivität dualer Ausbildung auch für Jugendliche mit Hochschulzugangsberechtigung
- regionale Disparitäten sind zu bearbeiten



KAoA – ein wachsendes und lernendes System



Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

<https://www.mags.nrw/uebergang-schule-beruf-startseite>

<http://www.berufsorientierung-nrw.de/start/index.html>

<https://www.mags.nrw/kaoa-gute-praxis>